

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 21.

Samstag den 9. März

1844.

Amtliches.

Die Berichte über Beseitigung der bei der Wegvisitation angetroffenen Mängel stehen noch von nachstehenden Gemeinden aus, und sind — weil mit der neuen Visitation begonnen werden muß — spätestens bis 13. d. M. hieher vorzulegen. Sollten einzelne Defecte wegen der Witterung noch nicht ganz beseitigt seyn, so ist wenigstens mit deren Beseitigung zu beginnen, und dies in dem Visitations-Protokoll zu bemerken, letzteres aber dessen ungeachtet auf den oben bezeichneten Termin einzusenden.

Langenbrand	Schwann
Wildbad	Dittenhau'en
Dobel	Koffenau
Calmbach	Neuenbürg
Schwarzenberg	Bernbach
Unternielesbach	Conweiler.

Neuenbürg den 6. März 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Ungeachtet die Gehalte der Schullehrer in Folge des Schulgesetzes bedeutend erhöht wurden, so ist doch nicht zu läugnen, daß namentlich die Schullehrer auf dem Lande, welche zu Nebenverdienst wenig Gelegenheit haben, größtentheils noch immer so schlecht gestellt sind, daß nur zur höchsten Nothdurft für ihren und ihrer Familien Unterhalt gesorgt ist. Ein besonderer Uebelstand ist es hiebei, daß die Besoldungen der Schullehrer häufig ganz oder größtentheils in Geld bestehen und daher bei einem Steigen des Preises der Lebensmittel die für mittlere Preise zur Noth hinreichenden Gehalte den Unterhalt der Schullehrer kaum mehr sichern können.

Eine wesentliche Abhülfe in diesem Zustande würde dadurch erzielt werden, wenn die Schullehrerstellen mit einigem Grundeigenthum ausgestattet werden könnten.

In sehr vielen Gemeinden des Landes ist es ohne großes Opfer für die Gemeinden möglich, von dem Grundeigenthum der Gemeinde an die Schulstelle einen größeren oder kleineren Theil abzutreten und dadurch den Schullehrern zu eigener Erzeugung der nothwendigsten Lebensmittel die Gelegenheit zu geben. In der Regel wird ein solches Opfer von Seiten der Gemeinde füglich ohne Entschädigung um so mehr gebracht werden können, als es nur im eigenen Interesse der Gemeindegossen liegt, wenn der Schullehrer seinem wichtigen und mühseligen Beruf ohne Nahrungsorgen sich widmen kann.

Aber auch wo die Umstände einige Entschädigung der Gemeinde als billig erscheinen lassen sollten, kann erwartet werden, daß die der Schulstelle in der Form eines Provisoriums aufzulegende Entschädigungs-Summe mäßig und mit jeder möglichen Erleichterung für die Schullehrer festgestellt wird.

In Folge höherer Weisung werden nun die Gemeinderäthe angewiesen, die Ausstattung der Schullehrers-Stellen mit Grund-Eigenthum zu berathen und hierüber Beschlüsse zu fassen, welche sofort bis 1. Mai d. J. mit Bericht hieher vorzulegen sind.

Neuenbürg den 6. März 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Conferenz-Sache.

Die auf den 13. März angekündigte Conferenz wird nicht in Neuenbürg, sondern in Kalmbach Statt finden.

Um zeitiges Eintreffen zu derselben bittet,
Kalmbach den 3. März 1844.

Pf. Eifert.

**Neuenbürg. Afford über Bau-
Arbeiten.** In dem hiesigen Schul-Gebäude werden einige Veränderungen vorgenommen und es beträgt dißfalls der Ueberschlag von der Maurer- und Steinhauerarbeit 12 fl. 30 fr. der Schreinerarbeit, worunter circ.

158' neue Subsellien 98 fl. 21 fr.
der Schlosserarbeit 10 fl. —
der Schlosser- oder Flaschnerarbeit 10 fl.
der Hafnerarbeit 3 fl. 10 fr.

Zu einem Abstreichs-Afford darüber werden tüchtige und solide Handwerksmeister auf Montag den 18. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr auf das Rathhaus allhier eingeladen.

Den 6. März 1844.

Stadtschuldheissenamt
Fischer.

Höfen.

Letzten Sonntag Abends ist auf der Straße in dem hiesigen Ort ein grauer Pferdsteppich gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 6. März 1844.

Schuldheissenamt
Bodamer.

Oberlengenhard.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des kürzlich verstorbenen Michael Bäuerle, gewesenen Bürgers und Bauers dahier, haben die Erben des Verstorbenen folgende Gebäude und Liegenschaft unter waisengerichtlicher Leitung, zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer, sammt Keller, unter einem Dach,

- 2) 1/2 Morg. 1/2 Brtl. 8 Ruthn. Baum- und Gras-Garten beim Haus,
- 3) 1 Morg. 3 Ruthn. Wiesen beim Haus,
- 4) 1 1/2 Morg. 1 1/2 Brtl. 8 Ruthn. Wiesen an der Dorfsasse gelegen,
- 5) 1 1/2 Brtl. 24 Ruthn. Wiesen, die Mißwiese genannt,
- 6) 12 1/2 Morg. 1 1/2 Brtl. Bau- und Mähfeld,
- 7) 12 Morg. 1 1/2 Brtl. Tannenwald,
- 8) 19 Morg. 1 Brtl. Egarten mit Forchen-Holz bewachsen,
- 9) 1 1/2 Morg. 1 Brtl. 13 Ruthn. Egarten an obigen Tannenwald anstoßend.

Etwaige Kaufs Liebhaber können nun die zum Verkauf ausgesetzten Gegenstände täglich einsehen, auch von den Kaufs-Bedingungen und den auf dieser Liegenschaft haftenden Beschwerden Kenntniß erhalten. Die zweite Aufstreichs-Verhandlung findet am

Samstag den 16. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt, wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dießseits unbefannte Liebhaber sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß gehörig bekannt zu machen.

Den 1. März 1844.

Im Namen des Waisengerichts
Schuldheiß Theurer.

Landwirthschaftliches.

Die flüssige Düngung.

Von Pfarrer M. Daser in Sifersfeld.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Methode wird, wie schon bemerkt ist, dem Vieh unter die vordern und bis gegen die hintern Füße Stroh u. untergestreut. Dieß wird nun zwar möglichst wenig mit den Auswürfen desselben vermengt. Allein als Dünger auf feste Ackerfelder kann diese Streu dennoch benützt werden und wird um so tauglicher seyn, als sie fast ganz trocken hinausgeführt werden kann.

Sodann wird sich in der Sammelgrube ein



Bodensatz aus den nicht ganz verdauten Theilen des Mistes, besonders des Pferdemistes, bilden, der, herausgenommen, bald in einen festeren Dung übergehen und unserem gewöhnlichen Strohmist ähnlich wird.

Endlich ist die flüssige Bedüngung ganz verwandt mit der durch Erde. Denn die genannte Flüssigkeit kann ja, wovon noch unten die Rede seyn wird, auf einen Haufen von Erde geschüttet und dieser auf dem Felde umhergestreut werden.

Man wendet ein:

„Weil unserem gewöhnlichen Miste auch Pflanzentheile (Stroh Laub &c.) beigemischt seyen und mit den thierischen Abfällen in Verbindung treten, so stelle sich dadurch eine besondere Substanz, eben der Strohmist, dar, der nun auch seine pflanzennährende Kraft äußere.“

Man kann dieß bis auf einen gewissen Grad zugeben, jedoch antworten, daß es sich frage, ob dieser Mist, so wie er häufig behandelt wird, nicht wieder vieles an die Luft abgebe und an Gehalt verliere, während der flüssige Dünger sich schnell mit dem Erdboden vereinige und zu den Wurzeln der Gewächse hinabsteigt? Ob nicht auch der Letztere Pflanzentheile enthalte und mithin ähnliche Kräfte besitze und ähnliche Wirkungen hervorbringen werde? Denn die Thiere haben ja Pflanzen in ihren Magen aufgenommen und in dem ausgeworfenen Mist sind immer noch nicht ganz aufgelöste Pflanzentheile die, in die Grube geworfen, nun da erst sich weiter auflösen (s. oben). daß jedoch immer einiger Unterschied stattfinden wird, ist zuzugestehen und daher zu rathen, daß neben dem flüssigen auch noch nach Bedürfniß der feste Dünger benützt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Privatnachrichten.

Neuenbürg. Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von gutem **Garten-Samen**, sowie auch mit ächtem **rheinländischem Hanauer Hanfsamen**.

Sailermeister **Bl a i ch**.

Wildbad.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten zeigen hiemit ergebenst an, daß ein jeder von ihnen auf die bevorstehende Bad Saison eine sogenannte **Sar-Küche** errichten wird.

- Ch. Pflugfelder, Speiswirth,
- J. Weber, Speiswirth,
- J. Böhner, Speiswirth,
- G. Stühringer, Speiswirth,

Wildbad.

Geld = Gesuche.

Ein solider Bürger sucht gegen 1½ fache Versicherung größtentheils in Gütern bestehend, — 3000 fl. gegen 5 Prozent aufzunehmen. Ebenso werden — 2200 fl. und — 1200 fl. je gegen 1½ fache und — 900 fl. gegen 2 fache Versicherung zu 5 Prozent aufzunehmen gesucht. Diejenigen, welche Lust bezeugen, diese Gelder auszuleihen, wollen sich in Bälde in frankirten Briefen wenden an

Ch. Pflugfelder.

Neuenbürg.

Da bis nächsten Sonntag meine Wirthschaft wieder eröffnet ist, so lade ich Gönner, Freunde und Bekannte zu östern und zahlreichen Besuchen höflichst ein.

Schenkwirth **Weinel**.

Miszellen.

Ivan, oder der polnische Leibeigene.

(Fortsetzung.)

Stumm und unbeweglich, hatte Ivan Banda Anfangs nicht bemerkt; als sie sich ihm aber näherte, sah er ihre Unruhe, ihr verstörtes Aeußeres, und die Verwunderung der Gruppe, Bauern und Domestiken, die sie umgaben. Er eilte ihr entgegen und redete sie mit den Worten an:

„Theure Banda, ich hätte nicht geglaubt, Sie schon so früh zu treffen: Elisabeth und ich wollten Ihnen den Kummer eines zweiten Abschieds ersparen.“

Wohl ausgedacht, antwortete Banda mit bitterem Lächeln, es ist indessen nie zu spät, treulose Anschläge zu vereiteln, und wenn es für den Meineid Paß gibt, so gibt es für gemeine Seelen Verachtung: dies sind die Gesinnungen, die Sie mir einflößen.



„Soll das mir gelten, Wanda?“ fragte Ivan mit einem Erstaunen, in welchem sich Kummer und Stolz vereinten.

Ja, Ihnen, Ivan, und eben weil ich zu Ihnen spreche, befehle ich auch, daß Sie mir auf der Stelle die Papiere und das Etuis ausliefern sollen, die Sie von meiner Freundin erhalten haben. — „Sie scheinen verwirrt zu seyn, Wanda; kommen Sie, Aeußerungen wie die Ihrigen, sind vor diesen Leuten und an dieser Stätte nicht an ihrem Plaze.“

Verwirrt bin ich nicht, und mein Verstand ist, wenn auch seit lange gemißbraucht, doch in guter Ordnung. Aber gleichviel, ich gebiete Ihnen noch einmal, die Papiere auszuliefern. Werden Sie gehorchen?!

„Wanda, der Ton, in welchem Sie sie fordern, würde mich schon allein veranlassen, ihre Herausgabe zu verweigern, wenn ich nicht außerdem durch mein Versprechen dazu verpflichtet wäre.“ — Ha! Sie wollen mir Trotz bieten? Noch einmal, gehorchen Sie! — Mit diesen Worten sprang sie außer sich auf Ivan zu, um ihm die in seinem Busen verwahrten Papiere zu entreißen, verlor aber, mit einiger Gewalt zurückgestoßen, das Gleichgewicht, und schlug im Fallen mit dem Kopfe an einen Meißenzeiger. Sogleich durch ihre Dienerschaft wieder aufgehoben, trat sie in einer Wuth, die den höchsten Grad erreicht zu haben schien, mit Stolz vor Ivan hin, und sagte: Ivan, Ivanowitsch, Ihr habt es gewagt, eine verbrecherische Hand an Eure Herrin zu legen; diese That eines Ungeheuers verdient die Züchtigung eines Sklaven, und Ihr sollt sofort erfahren, daß Ihr nichts weiter seyd als dies.

„Ich Ihr Sklave? ich!... Ihr Vater hat mich mit Ihnen in gleichen Rang gestellt.“

In gleichen Rang mit mir?... Unverschämter, zeigt einmal die Alte auf, die Euch frei erklärt! Ihr seyd Leibeigener, ein Leibeigener, dem nur die Waffe gefehlt hat, um nicht auch Mörder zu werden! — Dann sich zu einigen Bauern wendend, die um sie her standen, sagte sie zu diesen: Kleidet ihn aus, nehmt ihm die Papiere ab, die er mir zu geben verweigert, und dann gebt dem Sklaven die Peitsche für seinen Ungehorsam! Hundert Ducaten ist Euer Lohn.

Wer es gesehen hat, wie diese durch Jahrhunderte an passiven Gehorsam gewöhnten Menschen auf die bloße Laune ihres Aufsehers den eigenen Vater binden und erbarmungslos mit Ruthen streichen, oder auch schamvergesen eine Frau oder ein junges Mädchen entkleiden, um sie die Strafe kleiner Kinder erleiden zu lassen, den wird es nicht befremden, wenn er hört, daß der Befehl eben so rasch vollzogen wurde, als er gegeben worden war. Ob gereizt durch das verheißene Gold, oder angetrieben durch die Lust, die niedere Seelen daran finden, höher Gestellte zu stürzen, fielen alle über Ivan her, der, von Schaam und Wuth befeuert, sich wie ein Rasender vertheidigte, aber der Menge erliegen mußte. Er, ein Mann von tiefstem Ehrgefühl,

sah sich dann gleich einem gemeinen Verbrecher behandelt und der schimpflichsten Züchtigung unterworfen.

Wie viele Reue würde man sich ersparen, wenn man dem Zorne nicht gleich Folge gäbe! Wie von Furien gehzt, durchrannte Wanda die Gemächer des Schlosses. Endlich zu den Ihrigen gekommen, sank sie von innerer Qual erschöpft Angesichts des Bildnisses ihres Vaters, dessen strenger Blick die erste Strafe ihres unwürdigen Jähzorns zu seyn schien, um. Dann riß sie hastig die Enveloppe des Päckchens ab, nach dessen Befiz ihr so sehr gelüftet hatte. Es war ein Etuis, das sie einst an Elisabeth geschenkt, und das, mit ihrem Bildniß geschmückt, eine Haarlocke von ihr, Papiere, die sich auf Familienangelegenheiten bezogen, und endlich einen Brief an sie enthielt. Sie überließ diesen wirren Blickes, und las... daß Elisabeth seit lange von einem nagenden Kummer verzehrt, den zu überwinden ihr unmöglich gewesen sey, sich entschlossen habe, von der Schaubühne der Welt, wo ihrer kein Glück mehr harre, zutreten, daß sie aber, ehe sie sich in einem Versteck, das Niemand erfahren sollte, auf immer begräbe, den ihr am befreundetsten Wesen ein Zeichen ihrer Liebe habe geben wollen, indem sie nach ihrem unabänderlichen Willen alle ihre Güter an Ivan abtrete und darüber die Schenkungsurkunde beilege, an welche Schenkung sie nur die Bedingung knüpfte, daß die sämmtlichen Domestiken, die sie seit ihrer Kindheit bedient hätten, frei seyn und Ivan für ihr weiteres Fortkommen Sorge tragen solle. — „Lebe wohl, liebe Wanda,“ so schloß der Brief, „sey so glücklich, als Deine Elisabeth es wünscht. Möge Ivans Liebe Dir Ersatz für meinen Verlust seyn. De'n Bildniß und Deine Haarlocke habe ich ihm gegeben, damit Du siehst, wie ich mich von Allem, was mir auf Erden theuer war, losreißen will, um nur ganz dem Gedanken an das Jenseits zu leben, wohin ich bald zu kommen hoffe und wo ich Dich einst wiedersehen werde.“

Ha! welche Gefühle bemächtigten sich Wanda's bei dem Lesen dieser Zeilen! Ein gränzenloser Schmerz zerriß ihr Herz.

Er komme wieder, er komme wieder! rief sie aus. Ich will ihm zu Füßen sterben, wenn er mir nur Bezeichnung schenkt! Geht, lauft, Ihr Werkzeuge einer unsinnigen Wuth, herrschte sie den Leuten zu, die sich eingefunden hatten, um den ihnen verheißenen Lohn zu empfangen. Fliegt bringt ihn zurück, und wäre es auch nur auf einen Augenblick! Wer ihn mit zuführt, dem schenke ich die Freiheit.

(Fortsetzung folgt.)

(Neue Entschuldigung.) Als kürzlich ein bekannter Advokat in Frankreich einen berühmten Raubmörder vor den Assisen vertheidigte, äußerte er, er könne nicht zugeben, daß sein Client ein Verbrecher sey; derselbe sey nur moralisch ungesund. Nun wissen wir auch, was dem Lips Lullian gefehlt hat.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Nech in Reuenbürg.